

Bonhoeffer: Zitate aus seiner „Ethik“

Das Wissen um Gut und böse scheint das Ziel aller Ethik zu sein. Die christliche Ethik hat ihre erste Aufgabe darin, dieses Wissen aufzuheben. Der Mensch im Ursprung weiß nur eines: Gott. 19

Das Wissen um Jesus geht ohne jede Reflexion auf sich selbst gänzlich im Tun auf: Das eigene Gut bleibt dem Menschen nun verborgen. 38

Nicht durch Zertrümmerung, sondern durch Versöhnung wird die Welt überwunden. Nicht Ideale, Programme, nicht Gewissen, Pflicht, Verantwortung, Tugend, sondern ganz allein die vollkommene Liebe Gottes vermag der Wirklichkeit zu begegnen und sie zu überwinden. Wiederum ist es nicht eine allgemeine Liebesidee, sondern die wirklich gelebte Liebe Gottes in Jesus Christus, die das vollbringt. Diese Liebe Gottes zur Welt zieht sich nicht aus der Wirklichkeit zurück in weltentrückte edle Seelen, sondern sie erfährt und erleidet die Wirklichkeit aufs härteste. Am Leibe Jesu Christi tobt sich die Welt aus. Aber der Gemarterte vergibt der Welt ihre Sünde. 74f

Wo der Tod das Letzte ist, dort ist das irdische Leben alles [Trotzen auf irdische Ewigkeiten] oder nichts [gleichgültige Lebensverachtung]. 83

Der wirkliche Mensch ist weder ein Gegenstand der Verachtung noch der Vergötterung, sondern ein Gegenstand der Liebe Gottes.

Den wirklichen Menschen kennen und ihn nicht verachten, ist allein durch die Menschwerdung Gottes möglich. 79

Christus lehrt keine abstrakte Ethik, die, koste es, was es wolle, durchgesetzt werden müsste. Es kümmerte ihn ... ob mein Handeln jetzt dem Nächsten dazu helfe, ein Mensch vor Gott zu sein. 90

Der Versuch zu sagen, was ein für allemal gut sei, ist von jeher aus sich selbst heraus gescheitert. Nicht was für allemal gut sei, kann und soll gesagt werden, sondern wie Christus unter uns heute und hier Gestalt gewinne.

Glaube ist ein Geschehenlassen und erst in ihm ein Tun. 129

Es ist die erstaunlichste Beobachtung, die wir heute machen, dass man angesichts des Nichts alles preisgibt: das eigene Urteil, das Menschsein, den Nächsten. Wo diese Angst gewissenlos ausgenutzt wird, da gibt es keine Grenzen des Erreichbaren.

Die Rechtfertigung als das letzte Wort („Die letzten und die vorletzten Dinge“). 128

Das Verhältnis von Vorletztem und Letztem im christlichen Leben kann in zwei extremen Formen gelöst werden, „radikal“ [sieht nur das Letzte; Christus als Feind des Vorletzten, keine Verantwortung, Gott als Richter] und als Kompromiß [Trennung beider Bereiche; das Letzte bleibt jenseits des Täglichen; Eigengesetzlichkeit; Gott als Schöpfer]. 135

Nur in Christus löst sich das Verhältnis von Letztem und Vorletztem [Menschwerdung-Kreuzigung-Auferstehung]. 139

Christliches Leben ist der Anbruch des Letzten in mir, das Leben Jesu Christi in mir. Es ist aber immer auch Leben im Vorletzten, das auf das Letzte wartet. 150

Es wird aber christlicher sein, gerade einen solchen Menschen, der es nicht mehr wagen würde, sich einen Christen zu nennen, als Christen in Anspruch zu nehmen und ihn mit viel Geduld zum Bekenntnis zu Christus zu helfen. 152

Wie es nun eine Verabsolutierung des Lebens als Selbstzweck gibt, den Vitalismus, der das Leben vernichtet, so gibt es auch eine Verabsolutierung des Lebens als Mittel zum Zweck, die dieselbe Folge hat... Während von Jesus Christus her die Selbstzwecklichkeit des Lebens als Geschöpflichkeit und das Leben als Mittel zum Zweck als Teilnahme am Gottesreich verstanden wird... .159

... so gibt es ein Recht auf leibliche Freuden. 167

Es ist eine Zumutung ... die Frage nach dem Willen Gottes zu stellen, nicht „Wie werde ich gut?“ oder „Wie tue ich etwas Gutes?“. 200

Das Problem der christlichen Ethik ist das Wirklichwerden der Offenbarungswirklichkeit Gottes in Christus unter seinen Geschöpfen. 202

Wie ein Koloß stellt sich uns ein Großteil des traditionellen christlich-ethischen Denkens hindernd entgegen... Das Raumd Denken versteht die Begriffspaare weltlich-christlich, natürlich-übernatürlich, profan sakral, vernünftiger-offenbarungsgemäß als letzte statische Gegensätze. 208/211

Es gibt keinen Rückzugsort des Christen von der Welt, weder innerlich noch äußerlich. 213

Die Kirche kann ihren eigenen Raum auch nur dadurch verteidigen, daß sie nicht um ihn, sondern um das Heil der Welt kämpft. 215

Die Welt steht in Beziehung auf Christus, ob sie es weiß oder nicht. Diese Beziehung der Welt auf Christus wird konkret in bestimmten Mandaten Gottes in der Welt. Die Schrift nennt vier solcher Mandate: Die Arbeit, die Ehe, die Obrigkeit, die Kirche. Wir sprechen von göttlichen Mandaten statt von göttlichen Ordnungen, weil damit der Charakter des göttlichen Auftrages gegenüber dem einer Seinsbestimmung deutlicher heraustritt. 220 Unter Mandat ist zugleich die Inanspruchnahme, die Beschlagnahme und Gestaltung eines bestimmten Bereiches durch das göttliche Gebot zu verstehen. 304

Aber niemand, der Christus kennt, kann das Ja [über das Leben] ohne das Nein, das Nein ohne das Ja hören. 233

Die Struktur des verantwortlichen Lebens ist durch ein doppeltes bestimmt: durch die Bindung des Lebens an Mensch und Gott und durch die Freiheit des eigenen Lebens... Die Bindung trägt die Gestalt der Stellvertretung und der Wirklichkeitsgemäßheit ... und der Schuldübernahme. 238/269

[Wirklichkeitsgemäß: die Situation, das relativ Bessere, Anerkennung und Widerspruch gegen das Faktische, der menschengewordene Gott als eigentliche Wirklichkeit]

[Freiheit: Ohne Rückendeckung durch Menschen, Umstände, Prinzipien; unzählige Perspektiven; Bindung an Gott: Gehorsam]

Das letzte Nichtwissen des eigenen Guten und Bösen und damit das Angewiesensein auf Gnade gehört wesentlich zum verantwortlichen geschichtlichen Handeln.

Weder eine Kasuistik, d.h. eine Vorentscheidung für konkrete Fälle auf Kosten der Freiheit des Menschen, noch eine formale Freiheitslehre auf Kosten des positiven Gehaltes wird dem Gebot als Thema einer christlichen Ethik gerecht. 301

Gottes Gebot kann nicht zeit- und ortlos gefunden und gewußt, sondern nur in der Bindung an Ort und Zeit gehört werden.

In der ethischen Entscheidung werden wir in die tiefste Einsamkeit geführt.